

Es gilt das gesprochene Wort!

TOP 11 – Verkauf des Landeswaldes

Dazu sagt der umweltpolitische Sprecher
der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen,
Karl-Martin Hentschel:

**Fraktion im Landtag
Schleswig-Holstein**

Pressesprecherin
Claudia Jacob

Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Durchwahl: 0431/988-1503
Zentrale: 0431/988-1500
Telefax: 0431/988-1501
Mobil: 0172/541 83 53
E-Mail: presse@gruene.ltsh.de
Internet: www.sh.gruene-fraktion.de

Nr. 166.06 / 23.03.06

Der Wald ist unser Naturerbe

Schleswig-Holstein ist das Land mit dem wenigsten Wald. Deswegen haben wir in den vergangenen Jahren – gegen den wütenden Protest der CDU und der FDP, die Oberflächenwasserabgabe eingeführt und davon einen großen Teil für die Neuwaldbildung eingesetzt.

Warum haben wir das getan? Weil Wald eben nicht einfach ein Wirtschaftsgut ist. Wald schützt das Klima. Wald ist ein wichtiger Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Praktisch der gesamte Landeswald steht unter Naturschutz. Wald ist ein wichtiger Raum zur Erholung, für Wanderer, Pilzsammler, FahrradfahrerInnen und ReiterInnen. Wald ist ein wichtiger Faktor für unseren Tourismus. Und mit dem Wald ist ein wichtiger Teil unserer Umweltbildung verbunden. Dazu gehören u. a. auch die fast 100 Waldkindergärten, die vielen Kindern eine gesunde und lehrreiche Kindheit verschaffen.

Auch bei den Privatwaldbesitzern gibt es viele, die sich engagieren und deren Wald ähnliches leistet. Aber natürlich muss bei einem privaten Wirtschaftsunternehmen die Ausrichtung an der Wirtschaftlichkeit im Vordergrund stehen.

Und wenn wir von den Besitzern Gemeinwohlleistungen verlangen, und das tun wir, dann müssen wir sie mit erheblichen Kosten erkaufen. Die Fördermaßnahmen für den Privatwald in Höhe von 5,8 Millionen Euro jährlich sind deshalb fast so hoch wie die für den Staatswald.

Und schließlich bedeutet der Verkauf des Staatswaldes den Ausverkauf eines von der Gesellschaft aufgebauten Vermögens, in das viel privates Engagement, und auch Spendenmittel eingeflossen sind. Ich finde es deshalb nicht verwunderlich, dass die Firma Gollnest & Kiesel ihre Spenden für das Land Schleswig-Holstein angesichts der Ankündigung, den Wald zu verkaufen, eingestellt hat.

Noch im November letzten Jahres hat sich Finanzminister Wiegard bei der Firma für die Baumspenden bei der Neuaufforstung im Forstamt Trittau bedankt. Er betonte die Bedeutung des sozialen Engagements von Unternehmen und wünschte, es würden noch mehr Unternehmen soziale und ökologische Verpflichtungen wahrnehmen.

Ich finde, es muss doch fast wie eine Verhöhnung der SpenderInnen klingen, wenn die Regierung ein halbes Jahr später den gerade gespendeten Wald verkaufen will, um den Haushalt zu sanieren.

So geht es nicht. Ich bin vielmehr der festen Überzeugung, wenn wir auch in Zukunft weiter ehrenamtliches und privates Engagement für den Wald in Schleswig-Holstein gewinnen wollen, dann müssen wir den gleichen Weg gehen, den wir mit der Stiftung Naturschutz gegangen sind. Wir sollten den Wald in eine Landesstiftung überführen, um ihn vor neuen Attacken des Finanzministers auf Dauer zu sichern.

Die größte Freude hat mir allerdings die FDP mit diesem Antrag gemacht. Ich kenne sie nur als die Partei, die seit Jahren den Naturschutz für eine überflüssige Geldausgabe und ein Hindernis für die Wirtschaft ansieht und die jedes Jahr möglichst das gesamte Landesvermögen privatisieren will.

Wenn nun die FDP für den Erhalt des Landeswaldes eintritt, dann ist das wie die Bekehrung des Saulus zum Paulus. Herzlich willkommen im Grünen, Herr Hildebrandt. Der Landesregierung kündige ich hiermit an, dass wir ihr einen Kampf gegen den Verkauf des Landeswaldes liefern werden.
